

Müller-Jahnke, Clara: Nun bleichen die Sterne im Dämmergrau (1882)

1 Nun bleichen die Sterne im Dämmergrau,
2 und die Geister schweben von hinten –
3 und ich möchte dich halten, du blühender Traum
4 und fühle dich schon zerrinnen!

5 Ich möchte dich malen als wonniges Lied,
6 mit glühenden Reizen dich schmücken –
7 die Farbe ist blaß und die Form zerrinnt
8 und es will kein Strich mir glücken.

9 Ich möchte dich singen als jubelndes Lied
10 der kommenden Sonne entgegen –
11 das Wort versagt und die Stimme bricht
12 vor des Herzens wogenden Schlägen.

13 Wer faßt den sprühenden Schaum? Wer bannt
14 der Stunde flüchtige Sohle?
15 Wer fängt den Strahl und wer hascht den Duft
16 derträumenden Nachtviole?!

(Textopus: Nun bleichen die Sterne im Dämmergrau. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/470>)